Grün Sticht

Kostenlose Informationen für Röthenbach a.d. Pegnitz und alle Ortsteile

Ausgabe Nr. 11 / Oktober 2012

Das ist die neue Moschee

Die Moschee in der Wiesenstraße ist schon längst zu klein, nun hatte die Suche nach einer neuen Heimat Erfolg. Nach mehreren gescheiterten Anläufen fand die türkisch-islamische Gemeinde ein Grundstück für ihre neue Begegnungsstätte. Doch was verbirgt sich hinter den Mauern des dreistöckigen Neubaus in der Bahnhofstraße? Die GRÜNEN haben den Muslimen einen Besuch abgestattet.

Bis Mai 2013 soll die Imam Azam Moschee bezogen werden. Die endgültige Fertigstellung wird jedoch noch bis zu drei Jahre in Anspruch nehmen.

Bei dem Besuch der grünen Stadtratsfraktion und des Ortsverbandes Ende September führten die beiden stellvertretenden Vorsitzenden **Murat Kocaoglu** und **Mahmut Boz** durch den imposanten Sakral- und Zweckbau und erläuterten den Vertretern der GRÜNEN die Räume und deren Funktion.

Im Erdgeschoss entstehen derzeit eine große Teestube als Begegnungsstätte, ein Lebensmittelladen sowie ein Friseursalon. Darüber erstreckt sich über zwei Etagen der Gebetsraum mit eleganten Fenstern nach Süden und Westen. Ein weit geschwungenes Dach auf Holzträgern überspannt den Raum. Eingeplant sind zudem zwei Räume für die rituellen Waschungen und eine Wohnung für den Imam und seine Familie. Viel Leben werden auch die sechs Unterrichtsräume in die Moschee bringen, in denen für Kinder und Jugendliche der Koranunterricht stattfinden soll. Die Bildungsinitiative Türkischer Verein e.V. wird für Schüler Nachhilfe- und Förderunterricht in deutscher Sprache durchführen. *Weiter auf Seite 4*

Marktplatz: So wird das nichts

Die Stadt hat keinen Investor und keinen Plan B. Seite 3

10 Jahre GRÜNE im Stadtrat

Thiemo Graf über schwierige Entscheidungen und grüne Erfolge. Seite 5

Bürger bringen Ideen ein

Wir stellen die Ergebnisse des Stadtentwicklungskonzepts vor. Seite 6

www.gruene-roethenbach.de

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Grüne Pedalritter sind fahrradaktivstes Team in Röthenbach

Das 9-köpfige Team der GRÜNEN legte in drei Wochen 3.201 km zurück und gewann mit 356 km je Teilnehmer den Titel „Fahrradaktivstes Team“.

Das „Stadtradeln“ ist eine bundesweite Veranstaltung unter dem Dach des „Klima-Bündnis“. Während des dreiwöchigen Aktionszeitraumes im August sollten privat und beruflich möglichst viele Kilometer auf dem Fahrrad zurückgelegt und damit ein Beitrag zur CO2-Vermeidung geleistet werden. Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Kommunen in Bayern“ nahm 2012 erstmalig auch die Stadt Röthenbach mit insgesamt vier Mannschaften an der Kampagne teil. Selbstverständlich mit dabei: „Die Grünen Pedalritter“, die mit 356 Kilometern pro Teilnehmer den stadtinternen Sieg als fahrradaktivstes Team erradelten. ■

Mit dem ADFC für mehr Radverkehr in unserer Stadt

Das Radfahren in Röthenbach noch attraktiver und sicherer machen, daran arbeiten wir GRÜNEN – eine kleine Chronologie samt Auswahl einiger Maßnahmen:

■ Eine Arbeitsgruppe des grünen Ortsverbands arbeitete ein umfassendes Radwegekonzept aus - mit konkreten Handlungsempfehlungen für die Stadt.
■ Aus den Erkenntnissen entstanden erste konkrete Anträge an den Stadtrat, die sich aktuell in der Umsetzung befinden.
■ Mit **Thomas Löffler**, dem Vertreter des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrradclub) im Landkreis, wurde das Konzept intensiv diskutiert und abgestimmt. Verbesserungsvorschläge des Radverkehrsexperten sind in das grüne Konzept eingeflossen.

Sie haben Ideen zur Verbesserung des Radverkehrs?

Dann schreiben Sie uns unter **post@gruene-roethenbach.de** oder kommen Sie unverbindlich zu unserem nächsten Schnuppertreffen.

links: Thema im „Forum Radfahren im Nürnberger Land“: Freigabe des Fußwegs zwischen Pegnitzstraße und Fußgängerampel, damit die Querung für Radler auf dem Fünf-Flüsse-Radweg einfacher wird. Die GRÜNEN möchten Radtouristen mit Hinweistafeln zudem in die Innenstadt holen.

rechts: Unübersichtlich und nur in Richtung Röthenbach ausgeschildert: der kombinierte Geh- und Radweg zwischen Röthenbach und Rückersdorf ist eine Gefahrenquelle für Fußgänger und Radfahrer.

links: Auf Hinweis der GRÜNEN Thema im „Forum Radfahren im Nürnberger Land“: Freigabe des Fußwegs für Radfahrer in Richtung Nürnberg zwischen Pegnitzstraße und REWE-Markt.

rechts: Ausreichend und bequeme Radabstellanlagen tragen wesentlich zur Attraktivität des Radverkehrs in einer Stadt bei. Nicht nur beim städtischen Friedhof besteht hier Verbesserungsbedarf. Bereits im April hat die grüne Stadtratsfraktion beantragt hier tätig zu werden.

Marktplatz: Zeit für die Reißleine

Kommt nun alles ganz anders? Die Suche nach einem Investor für den geplanten Marktplatz kommt nicht voran und ein Verkehrsgutachter bescheinigt der Stadt: Für eine Tiefgarage mit bis zu 100 Stellplätzen ist kein Bedarf vorhanden, es droht eine Bauruine. Die GRÜNEN fordern im Stadtrat deshalb ein Umdenken.

Die geplante Marktplatzfläche im Jahr 2009 - geändert hat sich seitdem nichts.

Das sehen offenbar auch viele Bürger so. Beim Integrierten Stadtentwicklungskonzept ISEK *(mehr dazu auf Seite 6)* waren die Ergebnisse eindeutig - sowohl die beteiligten Bürger als auch die von der Stadt beauftragten Expertenbüros sprachen sich nahezu einhellig dafür aus, die Brachfläche nicht zu bebauen.

Eigentlich wollte die Stadt mehr als die Hälfte der jetzigen Brachfläche von einem Investor bebauen lassen, inklusive einer Tiefgarage mit über 100 teils öffentlichen Stellplätzen. Davon rät ein Verkehrsplaner nun ganz klar ab und bestätigt damit die Einschätzung der GRÜNEN. Fraktionsvorsitzender **Thiemo Graf** hatte sich im Sanierungsausschuss bereits mehrfach gegen eine Tiefgarage ausgesprochen. Dafür bestehe kein Bedarf und keine Akzeptanz, attestierte der Verkehrsexperte der Stadt. „Die Tiefgarage ist damit tot“, ist sich Thiemo Graf sicher.

Ein Schicksal, das auch dem geplanten Geschäftsgebäude auf der Marktplatzfläche selbst droht. Auch nach jahrelanger Suche hat sich kein Investor gefunden, das zuletzt verfolgte Projekt eines interessierten Projektentwicklers kommt nicht voran.

Die grüne Stadtratsfraktion möchte nun die ISEK-Vorschläge aufgreifen und ein Konzept für eine Marktplatzfläche ohne Gebäude erstellen lassen. Die GRÜNEN stellen dabei folgende Eckpunkte zur Diskussion:

- Ansprechende Pflasterung einer Teilfläche und **Verlegung des Wochenmarktes** von der Breiten Straße auf den Marktplatz.
- Attraktive, parkähnliche **Begrünung** der restlichen Teilfläche.
- Errichtung eines Brunnens mit **Wasserspiel**.
- Glaspavillon mit **Gastronomie** und Außenbestuhlung.
- Öffentliche **Toilette** für Veranstaltungen.

„Wir werden diese Ideen einbringen, wenn im Sanierungsausschuss die ISEK-Ergebnisse beraten werden“, betont Graf. ■

Neuer Schwung für die Mühllach

Seit Jahren sind die Gewerbegrundstücke in der Mühllach fertig erschlossen, 32.000qm könnten bebaut werden. Doch es tut sich wenig. Auf Antrag der GRÜNEN-Räte hat die Stadtverwaltung nun die Gründe analysiert und Handlungsempfehlungen erarbeitet.

Wichtigste Änderung, die Wirtschaftsförderer Bastian Streitberger dem Bauausschuss vorschlug: Die Mühllach soll verstärkt als Handwerkerzentrum mit kleinteiligeren Flächen positioniert werden. Zudem müssten weitere Planungsarbeiten erfolgen, um Unternehmen mehr Investitionssicherheit zu bieten.

Bislang können Interessenten weder die Erschließungskosten vollständig abschätzen, noch

die Mehrkosten, die sich aus der schlechten Beschaffenheit des Bodens ergeben. Durch die Auffüllung der ehemaligen Sandgrube mit Bauschutt mit einer Mächtigkeit von bis zu vier Metern ist der Untergrund teilweise instabil und muss erst eingehend untersucht werden.

Gemeinsam mit dem Freistaat Bayern als Eigentümer wird die städtische Wirtschaftsförderung nun an einer Lösung arbeiten. „Wir sind zuversichtlich, dass die Gewerbegrundstücke nach der Neupositionierung erfolgreicher vermarktet werden können“, betont Stadträtin **Simone Gmelch** (GRÜNE). ■

Fortsetzung von Seite 1

Und wie kann sich eine örtliche Gemeinde ein solches Gebäude leisten? „Der Bau wird allein durch unsere Röthenbacher Mitglieder finanziert“, gibt Murat Kocaoglu bereitwillig Auskunft. Rücklagen, Erlöse aus dem Verkauf des Grundstücks in der Wiesenstraße sowie die Beiträge und vor allem Spenden der Gemeindemitglieder von über 400.000 Euro ermöglichen die Finanzierung des Gebäudes. Die türkisch-islamische Gemeinde hat zudem ein Darlehen bei einer Bank aufgenommen.

„Die Gesamtkosten schätzen wir auf 1,8 Millionen Euro. Verbaut haben wir davon bisher etwa 900.000 Euro. Allein für die Inneneinrichtung brauchen wir aber noch einmal rund 400.000 Euro“, betont Kocaoglu. Um Kosten zu sparen, wird möglichst viel ehrenamtlich in Eigenleistung gemacht, zum Beispiel Elektroinstallationen oder Verputz. In Abhängigkeit der finanziellen Möglichkeiten soll der Ausbau vorangetrieben werden. „Wir hoffen deshalb weiter auf Spenden.“ Eine Hoffnung, die nicht ganz unbegründet ist. Die Mitgliederzahl hat sich seit Beginn des Moscheebaus verdoppelt. In höchstens drei Jahren soll dann alles fertig sein.

Die stv. Vorsitzenden Murat Kocaoglu und Mahmut Boz (kniend v.l.) mit den Stadträten Thiemo Graf und Simone Gmelch (rechts daneben) sowie der Grünen-Vorsitzenden Sandra Irl (stehend 3.v.l.) vor der Empore des Gebetssaals.

So lange wollen die Röthenbacher GRÜNEN nicht warten. Spätestens für die Einweihung der Imam Azam Moschee im Frühjahr 2013 oder das Fest des Fastenbrechens hoffen sie auf die nächste Einladung in der sehr gastfreundlichen Glaubensgemeinde. ■

Frisches Blut tut gut!

Eine Stadt lebt von engagierten Bürgern, die ihre Ideen in Vereinen, Verbänden und Parteien einbringen.

Wir Röthenbacher GRÜNEN sind ein kleiner, aber dafür umso munterer Haufen. Bunt zusammengewürfelt, doch mit einem Ziel: Röthenbach noch lebens- und liebenswerter zu machen. Aber auch wir brauchen frisches Blut. Personen, die uns unterstützen und voranbringen. Wir brauchen SIE!

Kommen Sie doch einmal unverbindlich bei uns vorbei! Wir laden Sie herzlich zu einem **Schnuppertreffen** ein:

Montag, 22. Oktober 2012
19.30 Uhr
Gaststätte Capri
(im Nebenzimmer)

GRÜNE werben für ein neues Konzept

Die grüne Stadtratsfraktion möchte den geplanten Park&Ride-Parkplatz an der S-Bahn-Haltestelle Röthenbach an die Schwaiger Straße verlegen und die dadurch frei werdende Fläche südlich der Bahnlinie als Gewerbefläche nutzen.

„Ein Parkplatz auf der anderen Seite der Bahnlinie wird wegen der umständlichen Zufahrt nicht angenommen“, ist Fraktionsvorsitzender **Thiemo Graf** überzeugt.

Vor der Erschließung des neuen Gewerbegebietes müsse aber erst das Altlastenproblem gelöst werden. „Welcher Unternehmer kauft denn ein kontaminiertes Grundstück?“, fragt Thiemo Graf. Notwendig sei ein Gesamtkonzept für das Areal. „Vorher werden wir keinem Grundstückserwerb oder Baubeginn zustimmen.“ Die GRÜNEN schließen zudem den Ankauf belasteter Flächen aus. ■

Oben: Hier könnten die Fahrzeuge der S-Bahn-Fahrer stehen. Der bisher geplante Standort südlich der Bahnlinie (Bild unten) ist nur schlecht erreichbar.

„Eigentlich wollte ich ja König werden...“

Am 1. Mai 2002 sind die GRÜNEN mit Thiemo Graf erstmals in den Stadtrat gewählt worden. Inzwischen ist der heute 30-Jährige in der zweiten Legislaturperiode dabei und Vorsitzender der Fraktion. Ein Gespräch über 10 Jahre Stadtratsarbeit:

Was machst Du in Deiner Freizeit, wenn Du nicht Stadtrat bist?

Als Kind wollte ich entweder König oder Feuerwehrmann werden. Ich musste aber erkennen, dass die Berufsaussichten für Monarchen düster geworden sind. Also habe ich mir zumindest den anderen Kindheitswunsch erfüllt und bin seit jetzt 10 Jahren bei der Freiwilligen Feuerwehr Röthenbach aktiv.

Was lernt man bei der Feuerwehr, was man als Stadtrat gut gebrauchen kann?

(überlegt) Man lernt sehr gut mit Stresssituationen umzugehen. Wenn es im Ernstfall schnell gehen muss, dann ist Hektik gefährlich. Ich bin ruhiger geworden und handle überlegter. Kann aber natürlich auch sein, dass das einfach am Alter liegt *(schmunzelt).*

In 10 Worten: Stadtrat sein ist wie...

...Sisyphos, der auch mal oben ankommt.

Deine bisher schwierigste Entscheidung als Stadtrat?

Die Entscheidung über ein neues Sandabbaugebiet der Firma Zapf beim Birkensee. Nach Gesprächen und Vor-Ort-Terminen mit den Geschäftsführern und dem Bund Naturschutz haben wir im Stadtrat schließlich gegen das Vorhaben gestimmt. Es gab aber auch gute Gründe dafür, das hat die Entscheidung sehr erschwert.

Welche Entscheidung würdest Du heute anders treffen?

Dem Verkauf von Anteilen der Stadtwerke Röthenbach an die N-ERGIE würde ich heute nicht mehr zustimmen. Im Gegenteil, Stadtwerke sollten zu 100% in der Hand der Kommune sein. Die Energiewende gelingt dezentral.

Dein bisher größter Erfolg als Stadtrat?

In jüngster Zeit: Auf unseren Antrag hin wurde nun systematisch analysiert, weshalb sich die Gewerbeflächen in der Mühllach so schlecht vermarkten lassen und wie man hier gegensteuern kann. Über die Jahre waren es sicherlich viele kleinere Erfolge wie dieser, aber nicht der eine große, der alles überstrahlt.

Dein Tipp für Youngsters?

Seid unkonventionell, brecht vorhandene Denkmuster auf und kämpft für Eure Ideen. Das ist erfrischend und bringt uns als Stadtgemeinschaft voran.

Deine Vision von Röthenbach im Jahr 2030?

Vorreiter bei Erneuerbaren Energien, kinder- und familienfreundliche Stadtviertel. Am Besten kombiniert. ■

Das Foto zeigt Stadtrat Thiemo Graf mit einem Plakat aus der Kommunalwahl 2002.

Voller Einsatz beim Menschenkickern

Schlugen sich beim Menschen-Kicker-Turnier in Haimendorf wacker: die GRÜNEN (in weiß) mit Mechthild Scholz, Sandra Irl und Ethel Baron (vorne).

Bereits zum vierten Mal organisierte die FFW Haimendorf im Rahmen ihrer Dorfkirchweih ein sogenanntes „Menschen-Kicker-Turnier“. Erstmalig nahmen die Röthenbacher GRÜNEN daran teil. Die Spieler fungieren dabei als lebende Kickerfiguren – ein äußerst spaßbringendes Unterfangen. Im ersten Gruppenspiel taten sich die Neulinge der GRÜNEN schwer, doch nach einigen taktischen Umstellungen inklusive Torwarttausch und Einsatz eines weiblichen Sturmtrios *(siehe Bild links)* konnte die zweite Begegnung bereits wesentlich ausgeglichener gestaltet werden. Das Ziel für nächstes Jahr ist deshalb klar definiert: das Erzielen des ersten Tores. ■

Bei der Stadtentwicklung reden die Bürger mit

Röthenbach erstellt derzeit ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (kurz: ISEK) – doch was ist das eigentlich?

Zuallererst mal ein Projekt, das Voraussetzung für die Städtebauförderung von Freistaat und Bund ist. Rund 7,5 Millionen Euro hat die Stadt seit 1986 aus diesem Topf erhalten, jetzt heißt es: Ein Investitionsleitfaden für die Politik muss her. Dieser soll allerdings nicht nur von Fachbüros und Experten erarbeitet werden, sondern vor allem auch die Wünsche der Einwohnerinnen und Einwohner Röthenbachs aufgreifen. Bürgerbeteiligung ist also das Schlüsselwort.

Nach einer Auftaktveranstaltung in der Karl-Diehl-Halle im April waren rund 60 Personen bereit, sich in einem der vier Arbeitskreise (Bildung/Kultur/Soziales - Städtebau/Wohnen/Freiraum - Verkehr/Energie - Handel/Gewerbe/Spielhallen/Tourismus) zu engagieren und dort ihre Vorstellungen vom Röthenbach der Zukunft einzubringen. Im weiteren Prozess sollen die Ideen mit den Erkenntnissen und dem Wissen der externen Landschaftsarchitekten, Konsumforscher und Ingenieure gepaart werden.

Ende September wurden der verantwortlichen Lenkungsgruppe - ihr gehören Stadträte und Bürger an - nun die Ergebnisse präsentiert. Auf Basis diverser Untersuchungen (Verkehrserhebungen, Ortsteil- und Standortanalysen, demographischen Prognosen, etc.) legten die verschiedenen Fachbüros den Ist-Zustand dar und erstellten erste Planungsziele. Bemerkenswert ist dabei, dass diese Überlegungen oftmals mit den Befunden und Vorstellungen der Arbeitskreise übereinstimmten, die ebenfalls ihre Vorschläge vortrugen *(GRÜN STICHT erläutert nachfolgend in Auszügen einige der Ideen).*

Die Bürgerbeteiligung an diesem Prozess soll nach dem Willen der Politik erhalten bleiben. Dafür hatten sich auch die GRÜNEN im Stadtrat eingesetzt. Die Sprecher der Arbeitskreise vertreten in der Lenkungsgruppe die Vorstellungen der Bürger. So soll vermieden werden, dass Vorschläge aus der Bürgerschaft in der Schublade verschwinden – diese Befürchtung artikulierten einige der engagierten Röthenbacher. ■

Innerstädtische Erholungsräume. Ideen hier: Die sog. „Klosterwiese“ am Kreisverkehr als Stadtpark nutzen. Den Wald im Bereich des „Kriegerdenkmals“ als Erholungsraum erschließen, ebenso wie die Pegnitzauen mit Spazier- und Radwegen, Sitzbänken, Kunstwerken, Brücken auf die andere Seite der Pegnitz. Auch der namensgebende Röthenbach ist wenig präsent und sollte „erlebbarer“ gemacht werden, beispielsweise durch einen Erlebnisweg entlang des Bachlaufes.

Verkehr. Ein Leitsystem sollte Auto- und Fahrradfahrer (auch Touristen!) sowie Fußgänger zu Geschäften, Einrichtungen und Parkmöglichkeiten führen. Umgestaltung der Hauptstraße durch Querungshilfen für Fußgänger, Begrünung, flexiblere Nutzung des vorhandenen Park- und Gehwegraums (z.B. für Gastronomie). Schützenstraße, Pfarrgasse und Grabenstraße aufwerten: Einbahnstraßenregelung für Radfahrer ändern, ruhenden Verkehr neu ordnen, Maßnahmen zur Gleichstellung der Fußgänger ergreifen, begrünen.

Nahversorgung. Röthenbach altert, die Bevölkerung schrumpft. Nicht zuletzt deshalb sind geeignete Nahversorgungsmöglichkeiten wichtig. In Haimendorf kann der geplante Dorfladen diese wichtige Funktion erfüllen. In der nordöstlichen und östlichen Kernstadt sowie den äußeren Stadtteilen besteht ebenfalls weiterer Bedarf. Einem Ladensterben in der Innenstadt muss aktiv entgegengewirkt werden, aber auch in puncto Gastronomie sollte die Stadt Anreize zur Attraktivitätssteigerung schaffen, z.B. durch die Einführung eines Gutscheinheftes.

Sprachrohr für wütende Bahnfahrer

Extreme Verspätungen und Zugausfälle, veraltete und funktionsuntüchtige Waggons, mangelnde Einstiegsmöglichkeiten für gehbehinderte oder sonst beeinträchtigte Menschen - die misslungene Umstellung auf die neuen Züge war eine echte Geduldsprobe für jeden S-Bahn-Fahrer. Gemeinsam mit den Kreisverbänden Fürth und Nürnberger Land sind die Röthenbacher GRÜNEN aktiv geworden.

In der Seespitze verteilten Sandra und Karlheinz Irl den Aktionsflyer.

An mehreren Tagen im April verteilten Mitglieder der GRÜNEN Flugblätter an den drei Röthenbacher Haltestellen und baten S-Bahn-Kunden, ihre Erfahrungen mit der S1 mitzuteilen *(Auszüge aus den zahlreichen Zusendungen siehe blauer Kasten)*. Fast alle angesprochenen Personen machten gleich ihrer Verärgerung über die Unzuverlässigkeit der S-Bahn Luft. Auch die Presse berichtete über den verbreiteten Unmut in der Bevölkerung die S1 betreffend. Die Aktion hatte Erfolg: Kurze Zeit darauf erfolgte ein Gespräch zwischen Vertretern der GRÜNEN und den Verantwortlichen der Bahn. Inzwischen hat es – trotz fortlaufender Bauarbeiten am Bahnhof Fürth und an der Strecke nach Bamberg – eine merkliche Verbesserung der Pünktlichkeit der Bahn und einen raschen Einsatz von immer mehr neuen Talent 2-Zügen gegeben. Die Bahn bemüht sich sichtlich um mehr Zuverlässigkeit – sicher auch wegen des öffentlichen Drucks. ■

Ausbau erst 2015?

Auf Initiative der grünen Stadtratsfraktion hat sich Christine Stahl, Abgeordnete der Grünen im Landtag, bei der Staatsregierung für einen behindertengerechten Ausbau der S-Bahn-Haltestelle Röthenbach eingesetzt. In einer Antwort, die der Stadtratsfraktion vorliegt, heißt es nun, der Ausbau werde bis 2015 angestrebt - sofern die Finanzierung steht. Wir bleiben dran!

Wirklich Horror

„Letztes Jahr im Winter blieb die S-Bahn auf einmal zwischen Laufamholz und Schwaig stehen (warum auch immer???) und deshalb verpasste ich meinen Anschlusszug und musste geschlagene 1,5 Std im tiefsten Winter bei Schnee und Eiseskälte auf meinen Zug warten. Das war wirklich Horror."

„Ich fahre jetzt seit einer Woche mit der S1 täglich von Röthenbach-Seespitze nach Fürth-Unterfarrnbach. In dieser „einen" Woche stellt sich mir aber schon die Frage, woher die Bahn ihre Zahlen hat, dass angeblich etwa 85 Prozent der Züge pünktlich fahren. Bei mir waren es bisher nicht einmal 50 Prozent."

„Schriftliche Aushänge der Bahn sind nicht zu verstehen, auch vom Bahnpersonal nicht. Fahrpläne für Ersatzbusse, Zeiten, wann, wo - keiner wird schlau draus."

„Als Kunde der Bahn bin auch ich nicht bereit, diese unhaltbaren Zustände und die schlechte Qualität der Dienstleistungen so weiter hinzunehmen und ja, es muss endlich etwas passieren!"

„Ich selbst habe seinerzeit auch ein Beschwerde-Mail an die Bahn geschickt, welches sogar beantwortet wurde - wahrscheinlich aber nur, weil ich angekündigt hatte, mein Schreiben auch an die Presse weiterzugeben. Letztlich hat man als Einzelperson aber doch immer das Gefühl, nicht viel bewirken zu können."

„Das Druckmittel auf die Bahn bei unhaltbaren Zuständen ist einfach größer, wenn man sich zusammentut und z. B. medienwirksame Aktionen durchführt (notfalls auch Aufruf zur Bildung von Fahrgemeinschaften für 1 Monat als Boykott o. ä.)."

Für Sie sind wir sehr gerne da

Sandra Irl (33) gesellte sich im Oktober 2010 zur Ortsgruppe, seit nunmehr knapp einem Jahr ist sie die 1. Vorsitzende des Ortsverbands Röthenbach. Zusammen mit den Fraktionsmitgliedern Thiemo Graf und Simone Gmelch bildet sie ein junges Team an der Spitze der Röthenbacher Grünen.

Sandra vertritt in erster Linie die Interessen der gesamten Ortsgruppe, ihr persönlicher politischer Schwerpunkt liegt jedoch im Bereich Mobilität ohne Auto.

Laufer Weg 52
Tel. 0911/25 48 002
sandra@gruene-roethenbach.de

Thiemo Graf (30) ist seit Mai 2002 Mitglied des Stadtrates. Seit seiner Wiederwahl im Jahr 2008 ist er Vorsitzender der grünen Stadtratsfraktion und Mitglied im Hauptausschuss, im Sanierungsausschuss sowie im Aufsichtsrat der städtischen Wohnungsbaugesellschaft. Darüber hinaus vertritt er die Stadt Röthenbach im Vereinskartell.

Thiemo ist in der Vertriebsleitung eines Solarunternehmens für das internationale Geschäft und die Auslandsgesellschaften in Europa und Nordamerika verantwortlich.

Jägerstraße 13
Tel. 0911/80 19 71 09
thiemo@gruene-roethenbach.de

Simone Gmelch (27) ist seit April 2009 die jüngste Stadträtin in Röthenbach. Sie ist Mitglied im Bauausschuss, im Sport-, Kultur- und Umweltausschuss (SKU) sowie im Werkausschuss. Zusätzlich ist sie Vertreterin im Kuratorium der Volkshochschule (VHS), im Sicherheitsbeirat, im Umweltbeirat und im Wirtschaftsbeirat.

Simone hat Jura an der Universität Erlangen-Nürnberg studiert. Ihr Interesse gilt besonders dem Strafrecht, wo sie sich für die Opfer von Straftaten einsetzt.

Speckschlagstraße 24
Tel. 0911/570 93 41
simone@gruene-roethenbach.de

Sonnenenergie nicht erwünscht

Im Bereich der Rückersdorfer Straße und des Kinobergs wird die Stadt Röthenbach ein neues Sanierungsgebiet ausweisen. Hauseigentümer bekommen dann bis zu 20.000 Euro Zuschuss von der Stadt, wenn sie bei der Sanierung bestimmte Vorgaben einhalten. „Das ist eine tolle Sache“, findet auch Stadtrat **Thiemo Graf** (GRÜNE).

Einziger Wermutstropfen: Solaranlagen zur Erzeugung von Strom und Wärme sollen da aber möglichst nicht dazu gehören. So hat es der Sanierungsausschuss gegen die Stimme der GRÜNEN beschlossen. Demnach sind Solaranlagen nur auf „vom Straßenraum nicht einsehbaren Flächen“ gewünscht - was wegen der erforderlichen Südausrichtung die Hälfte der Gebäude von vornherein ausschließt. „In Zeiten der Energiewende ein Unding“, so Graf.

Impressum:

GRÜN STICHT ist die jährlich erscheinende Informationszeitschrift von Bündnis 90/ Die Grünen in Röthenbach.

V.i.S.d.P.:
Sandra Irl
Ortsvorsitzende
Laufer Weg 52
90552 Röthenbach a.d.P.
Tel.: 0911/25 48 002

Stand dieser Ausgabe:
1. Oktober 2012